IMT Nuremberg Archives

H – 1344

International Court of Justice

H1344 – 0001

Wolfgang K r a s s e l t

Konstanz/Bodensee

Bodanplatz 8.

Konstanz, den 31. Mai 1946.

E i d e s s t a t t l i c h e V e r s i c h e r u n g.

In dem in Nürnberg z.Zt. stattfindenden Kriegsverbrecherprozess hat ein Priester Nikolaus L o n a k i n aus Leningrad nach einem Bericht der Schwarzwälder Post, Oberndorf, Ausgabe Nr. 17 B., als Zeuge u.a. ausgesagt, dass in P l e s k a u (Pskow) alle dort vorhanden gewesenen 60 Kirchen von der Deutschen W e h r m a c h t während des Krieges geschändet worden seien, ihrer Geräte für den Gottesdienst, Ornate, Ikonen und kirchlichen Kostbarkeiten beraubt worden seien, Kirchen als Pferdeställe, Lagerräume für Wein und Kohlen benutzt worden seien und dass die Deutsche Wehrmacht in den Kirchen M i n e n gelegt hätte, die während des Gottesdienstes explodierten und viele Gläubige getötet hätten.

Da ich selbst vom Dezember 1942 bis März 1944 in P l e s k a u als Soldat bei der Einheit F.P.Nr. 36 606 lag und die dortigen Verhälthisse daher kenne , weiss ich, dass diese Zeugenaussagen nicht der Wahrheit entsprechen. Ich möchte dies daher dem Gericht hiermit zur Kenntnis bringen.

Die grosse Pleskauer Kathedrale, die zu ältesten Russlands gehört, war bis zum Einmarsch der Deutschen Armeen 1941 G o t t l o s e n m u s e u m und wurde erst von der Deutschen Wehrmacht ihrem kirchlichen Zweck wieder zugeführt. Ich selbst habe dort vielen Gottesdiensten beigewohnt - neben vielen anderen deutschen Soldaten - und auch die umfangreichen Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten gesehen, die von der Deutschen Wehrmacht dort im Laufe des Jahres 1943 trotz der allgemein bestehenden Knappheit an Baumaterialien und dergl. durchgeführt wurden. Auch in anderen Kirchen wurden Gottesdienste abgehalten, bei denen sich in der Regel deutsche Soldaten befanden , die diesen beiwohnten. Es ist daher absurd, zu behaupten, dass hierbei M i n e n explodiert seien, denn diese würden dann ja auch die Deutschen mitgetötet haben. Solange ich in Pleskau war, ist keine kirchliche Handlung durch die Deutschen gestört worden- im Gegenteil, die russische Zivilbevölkerung, die zum weitaus grössten Teile in Pleskau während der Besetzungszeit verblieben war, erhielt regelmässig an allen hohen kirchlichen Feiertagen verlängerte Ausgehzeit, um auch den Nachtgottesdiensten beiwohnen zu können.

Am 18. Februar 1944 bombardierte die russische Luftwaffe die Stadt Pleskau von etwa 1/2 6 Uhr bis gegen 11 Uhr nachts und schoss hierbei neben hunderten von Zivilhäusern auch etliche Kirchen in Brand , u.a. die grosse ehemalige Garnisonskirche am Proletarskii Boulevard. Das Bombardement kostete mehrere tausend russische Zivilisten das Leben. Daraufhin wurde die Stadt von der Zivilbevölkerung fast restlos geräumt und für die Verteidigung eingerichtet, da die russischen Armeen immer näher rückten. Es verblieben nur noch wenige Zivilisten, für die, soweit mir bekannt ist, dann kein Gottesdienst mehr abgehalten wurde. Bis zu meinem Weggang aus Pleskau hat sich keine der

H1344 – 0002

H1344 - 0003

der von dem russischen Priester behaupteten Handlungen zugetragen. Nach meinem weggang und schon davor fanden , wie gesagt, nach dem Luftangriff Gottesdienste nicht mehr statt.

Später wurde die Deutsche Front auf das andere Ufer der Welikaja zurückgenommen. Nach Berichten von Kameraden und nach Berichten der damals in Riga erscheinenden"Deutschen Zeitung im Ostland " wurde dann während dieser Kämpfe der Turm der hochliegenden Kathedrale als Beobachtungs - und M.G.Stand von der russischen Armee benutzt. (Frühjahr 1944.)

Es ist richtig, dass in Pleskau auch verschiedene Kirchen profanen Zwecken dienten. Dieser Zustand bestand aber schon lange vor der Deutschen Besatzung. Diese eben profanen Zwecken dienenden Kirchen befanden sich in einem derartigen Zustand, den ich mit eigenen Augen gesehen habe, dass sie ganz zweifellos schon seit vielen Jahren nicht mehr kirchlichen Zwecken gedient haben konnten und nicht erst seit der Deutschen Besetzung.

Ich selbst war anlässlich einer Intourist Reise, die vom 18. August - 2-September 1935 dauerte, in Russland und habe dort u.a. die Städte Moskau und Lenin besucht. Dort- in Moskau - war beispielsweise die grösste und schönste der dortigen Kirchen- die Erlöserkathedrale - gesprengt worden, um wie uns die Führerin des Intourist erklärte, Platz für ein grosses Parteigebäude zu schaffen. Ich habe in Moskau nur eine einzige Kirche entdecken können, in der Gottesdienst abgehalten wurde und dies war eine kleine und unbedeutende Kirche in der Nähe der Basiliuskathedrale. Alle grösseren und bedeutenderen Kirchen dienten irgendwelchen profanen Zwecken, so war z.B. die Isaakskathedrale in Leningrad, die grösste und schönste Kirche der Stadt, Gottlosenmuseum.

In P l e s k a u verblieben auch alle kirchlichen Geräte, Ornate, Ikonen etc. in den Kirchen, denn ich habe sie selbst oft genug dort gesehen. In der grossen Kathedrale z.B. befand sich ein grosses Bild der hl. Mutter Gottes von Tichwin, das von der Deutschen Wehrmacht der Pleskauer Geistlichkeit übergeben worden war.

Dagegen sah ich selbst, während meines Moskauer Aufenthaltes, wie in Moskau im Hotel M e t r o p o l in einem zum Hotel gehörigen Verkaufsraum I k o n e n , Monstranzen, Messgewänder, mittelalterliche Bibeln und Liturgienbücher, kurz der Inhalt russicher Kirchen, an die Reisenden des Intourist gegen Devisen, d.h. gegen Vorlage ihrer Reisekreditbriefe verkauft wurden. Ein Teilnehmer der Reise - gesellschaft erstand ein handgeschriebenes mittelalterliches Liturgienbuch- in Schweinsleder gebunden - zum Preise von etwa 500 Mark, soweit ich mich erinnere. Die goldgestickten Messgewänder waren auf der Stange aufgereiht wie Anzüge in einem Warenhaus.

Es liegt die Vermutung nahe, dass dort die Gegenstände verkauft worden sind, für deren Fehlen heute die Deutsche Wehrmacht verantwortlich gemacht wird.

H1344 - 0004

Blatt 3 zur Eidesstattlichen Versicherung
des Wolfgang Krasselt in Konstanz , Bodanplatz 8
vom 31. Mai 1946.

Das in die Luft sprengen von Gebäuden, das in der erwähnten Zeugenaussage der Deutschen Wehrmacht unterstellt wird , wurde , insbesondere wenn sich Menschen darin befanden, vielfach von russischen hinter der Front eingesetzten Partisanen durchgeführt. So wurde z.B. in D n o im Herbst 1943 ein vollbesetztes K i n o ~~während~~ während der Vorstellung von den Russen in die Luft gesprengt, wobei grosse Menschenverluste zu beklagen waren.

Ich kann die übrigen , von anderen Zeugen während des Prozessverlaufes gemachten Angaben nicht nachprüfen, insbesondere nicht die, die Grausamkeiten deutscher Soldaten gegen die russische Zivilbevölkerung betreffen. Da diese Angaben vielfach mit Orts und Zeitangaben gemacht worden sind, müssen sich hier die Soldaten melden, die-wie ich im Falle Pleskau gegenteilige Aussagen machen können. Es ist mir aber aus eigener Anschauung bekannt, dass beim Abzug unserer Einheit aus Pleskau Anfang März 1944 sämtliche bei uns beschäftigt gewesenene russischen Zivilangestellten f r e i w i l l i g sich unserem Rückzuge anschlossen, ja ich erinnere mich deutlich, dass viele von ihnen noch ihre Angehörigen, zum Teil alte Leute, die nicht oder kaum noch gehen konnten, kilometerweit mit Schlitten herfuhren und unseren Einheitsführer bezw. Transportführer mit Tränen in den Augen baten, diese Leute doch mitzunehmen. Ich habe dies mit eignen Augen gesehen.

Unserer Einheit waren 10 russische Kriegsgefangene zum Arbeitsdienst zugeteilt. Die Leute wurden anständig und menschlich behandelt, hatten ausreichende Verpflegung und hatten , um nur ein Beispiel zu nennen , von Sonnabend mittag bis Montag morgen dienstfrei, während wir deutschen Soldaten oft tagelang hintereinander Dienst hatten und kaum Zeit zum essen und schlafen fanden.

Ich bemerke abschliessend, dass ich diese meine Angaben n i c h t mache, um die A n g e k l a g t e n in irgendeiner Form zu e n t l a s t e n . Ich bin immer ein G e g n e r des nationalsozialistischen Regimes gewesen und hatte einen diesbezüglichen Vermerk sogar in meinen Wehrmachtpapieren. Mir ist vom Regime , während ich Soldat war und trotzdem ich sechs unmündige Kinder habe, meine E x i s t e n z genommen worden, da ich parteilich belastet war. Die Strafe für die Angeklagten, die sich gegen die Welt und gegen das Deutsche Volk vergangen haben, kann n i e so hoch sein, wie sie es in Anbetracht der Grösse ihrer Verbrechen sein müsste. Ich mache meine Aussagen aber als D e u t s c h e r und ehemaliger Soldat, sowie aus meiner kirchlichen Einstellung heraus, die es nicht zulässt, dass hier auch die nicht nazistischen deutschen Soldaten, die nichts als ihre Pflicht getan haben, Handlungen untergeschoben bekommen, die unrichtig sind und ihrer ganzen Anlage nach m.E. nur als G r e u e l p r o p a g a n d a gegen uns Deutsche

H1344 – 0005

zu werten sind.

Ich mache meine Angaben ungezwungen und nach bestem Wissen und Gewissen.

Konstanz, den 31. Mai 1946.

Wolfgang Krasselt.

Unterschriftsbeglaubigung

Ich beglaubige die vorstehende Unterschrift, die heute in meiner Gegenwart eigenhändig vollzogen wurde von dem mir persönlich bekannten Hotel-Kaufmann Wolfgang Krasselt in Konstanz.

Konstanz, den 31. Mai 1946.
Bad. Notariat Konstanz I:

Justizrat [illegible]
als Notar.

Badisches Notariat Konstanz

Gebühren Gebühren-Nr. 39 2,- RM
Bezahlt
Einz. Liste 82 / 2
Konstanz, 31.5.46
Der Kostenbeamte:
[illegible]
Justiz O. Sekr.

Badisches Notariat Konstanz

26

1302 28

Theodor T o l s d o r f f
Generalleutnant

Neu-Ulm d.24.6.46.

Eidesstattliche Versicherung.

Betrifft: Kirchen Nordabschnitt und Plünderung.

Generalleutnant Theodor T o l s d o r f f , Führer LXXXII Korps beeing duly sworn, depose and say

Ich kam mit den ersten Truppen Anfang Juli 1941 nach Pleskau und stellte fest, dass das Kloster völlig ausgeplündert war, als wir einrückten. In der Kirche waren alle Kirchengeräte weggeschafft und dafür im Mittelschiff eine Gottlosenausstellung aufgebaut. Danach steht fest, dass bereits vor Einrücken der Deitschen Truppen alles durch russische Behörden oder Zivilbevölkerung verschleppt war.

Im November 41 lag ich südlich Schlüsselburg. Dort hatten zwei Soldaten meines Nachbarbataillons 2 Zivilisten bestohlen, und zwar ein Paar Filzstiefel und einen Getragenen Pelz. Beide wurde mit Zuchthaus bestraft und das Urteil der Gesamten Division bekannt gegeben. Ich war damals Bataillonskommandeur I.R. 22.

Theodor Tolsdorff
.....
(Theodor T o l s d o r f f)
Generalleutnant.

subscribed and sworn to before me this 5 day of June 46
at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell.
2nd Lt. Commanding Officer
serial nr.

H1344 – 0006

Jvc 2478

Document No.26

Théoder T o l s d o r f f
Generalleutnant

Neu-Ulm, 24/6/1946

Déclaration sous la foi du serment.

Objet : Eglises du secteur nord et pillage.

Lieutenant général Théoder T o l s d o r f f , Chef du Corps LXXXII, je déclare sous la foi du serment ce qui suit :

J'arrivai à Pleskau avec les premières troupes au début de Juillet 1941 et je constatai que le couvent était complètement pillé lorsque nous y pénétrames. A l'Eglise, tous les objets liturgiques étaient enlivés et on avait édifié à leur place dans la nef centrale une exposition de Sans-Dieu. Cela confirme que tout ét it déjà enlevé par les autorités russes ou la population civile avant l'entrée des troupes allemandes.

En Novembre 1941, je campais au sud de Schlüsselburg. Deux soldats du battaillon voisin avaient volé à 2 civils. une paire de bottes en feutre et une fourrure usagée. Tous deux furent punis de travaux forcés et le jugement fut publié dans toute la division. J'étais alors commandant de bataillon au 22ème régiment d'infanterie.

Théoder TOLLSDORFF
Lieutenant Général

a soussigné et preté serment devant moi le 5 Juillet 1946 à Neu-Ulm, Allemagne

Joseph J. Ancell
2nd Lieutenant Infanterie
Commanding officer - serial Nr.

H1344 - 0007

1303 22

Rudolf Schreiner

Neu-Ulm, 5.7.46.

General-Stabsintendant a.D.

Eidesstattliche Versicherung.

Rudolf Schreiner, General-Stabsintendant a.D., vom 4.11.39 bis 13.1o.41 Armee-Intendant der 18.Armee und vom 17.11.42 bis 4.1.45. Heeres-Gruppen-Intendant bei der Heeresgruppe Nord, being duly sworn, depose and say:

Ich bin 1941 in der Nacht nach der Einnahme von Pskow (Pleskau) dort eingetroffen und war am naechsten Morgen in der Kathedrale(Kreml) Ich fand dort ein Gottlosen-Museum eingerichtet. Der einzelnen Bilder erinnere ich mich nicht mehr, kann aber nur sagen, dass die Art der Herabsetzung alles Religioesen auf mich einen vernichtenden Eindruck machte. Nach kurzer Zeit kam ich wieder nach Pskow und fand das ganze Gottlosen-Museum beseitigt und sah und bewunderte die nun sichtbaren vielen Ikonen. Die Wiederherstellung war durch die Kommandantur in Verbindung mit der Bevoelkerung sofort nach der Einnahme von Pskow veranlasst worden. Die Gottesdienste fanden wieder regelmaessig statt. Sie waren sehr stark besucht. Den deutschen Soldaten war verboten, um ja keine Beeintraechtigung der Andacht zu bewirken, waehrend des Gottesdienstes die Kathedrale zu besichtigen.
Das religioese Leben in Pskow wurde ueberhaupt in jeder Weise deutscherseits gefoerdert. Besonders trat dieses am Osterfest 1943 in Erscheinung. Der Andrang der Bevoelkerung war sehr gross. Viele deutsche Soldaten nahmen am Gottesdienst teil und auch an der aeusserst feierlichen Wasserweihe auf dem Eise des Flusses Welikaja.
Ausser dass bei der Einnahme von Pskow durch die Kampfhandlungen von den fast 9o Kirchen einige etwas beschaedigt waren, sind diese Kirchen bis zu den Bombenangriffen der Russen am 19.2.1944. wohl erhalten geblieben. Bei diesem sehr starken Angriff hat ein Teil der Kirchen stark gelitten.
Das Verhaeltnis zu der Bevoelkerung in Pskow war sehr gut. Es war generell verboten, um vor allen Dingen die Sittlichkeit zu wahren, dass deutsche Soldaten in von Russen bewohnten Haeusern sich unterbrachten. Verstoesse wurden streng bestraft. Der fuer die Einwohner bald nach der Einnahme von Pskow eingerichtete Markt durfte von Deutschen Soldaten nicht betreten werden, um angebotene Waren lediglich der Bevoelkerung zu ueberlassen.
Das gute Verhaeltnis zur Bevoelkerung zeigte sich besonders am Tage des Erntedankfestes, wo viel Landbevoelkerung nach Pskow kam. Es fanden Darbietungen statt, in Gestalt von Ueberreichung der Erntekrone und von Gesangsvortraegen von russischen Einwohnern.
Auch das Verhaeltnis zu der Bevoelkerung Lettlands und Estlands war gut. Die Ernaehrung in den grossen Staedten war, was Fette anbetraf, manchmal knapper. Doch es war bekannt, bei der Struktur der Bevoelkerung, dass diese sehr stark aus der Landbevoelkerung sich rekrutierte und in staendiger Beziehung zu dieser Stand. Die Landbevoelkerung hatte sowie viel an Verpflegungsmitteln, dass an der Strasse Pskow/Riga sehr viel angeboten wurde.

H1344 - 0008

Bei der Einnahme Lettlands und Estlands wurden die Deutschen ueberall als Befreier begruesst. Es fanden Dank-Gottesdienste statt, besonders in Dorpat. Es ging wie ein Aufatmen durch die B voelkerung, die ueberall erzaehlte, von den grossen Verlusten, die sie durch die Russen an Ermordeten und Verschleppten erlitten hatte. Die Zahlen gingen in die Zehntausende.
Die Petri-Kirche und die Innenstadt von Riga sind durch die Russen vor ihrem Rueckzug nach den eigenen Angaben der Rigaer Bevoelkerung zerstoert worden.
Verpflegungsvorraete zur Verwendung fuer die Wehrmacht wurden so gut wie nicht angetroffen, Ausser Vieh, Butter und einigen Vorraeten in den Fleischwaren-Fabriken, wo sie wohl nicht mehr zerstoert werden konnten, aber wie in Tauroggen unter Erdhuegeln mit Eis bepackt vorgefunden wurden. Es musste fast alles nachgeschoben werden, mit Kraftwagenkolonnen da die Eisenbahnen zerstoert waren und andere Spurweite hatten.
Die Bevoelkerung hatte aber immer noch Hausvorraete, sodass eine Notlage fuer sie nicht eintrat, wie dies in Frankreich (Lille), Tourcoing, Roubaix) der Fall war, wo sofort der sogenannt "Bayerzug" auf Befehl Hitler lediglich zur Versorgung der notleidenden Industrie-Bevoelkerung aus deutschen Nachschubguetern eingesetzt wurde.
Sittlichkeitsverbrechen wurden, wenn sie wirklich einmal vorkamen, sofort kriegsgerichtlich verfolgt. Ein Ober-Zahlmeister des Beurlaubtenstandes, der sich in Pskow in der Trunkenheit einem jungen, russischen Maedchen gegenueber aufdringlich benahm, wurde sofort von deutschen Soldaten festgenommen und erst wieder entlassen, als durch Zeugen festgestellt war, dass er keine unsittlichen Handlungen begangen hatte. Und so war es Grundsatz.
Das Heimatmuseum in Pskow nahm diejenigen Kulturwerte auf, die vor Kampfhandlungen geschuetzt werden sollten. Die Bevoelkerung hatte uneingeschraenkt Zugang zur Besichtigung, was man wohl kaum erlaubt haette, wenn man die Werte haette verschieben wollen.

Rudolf Schreiner.

subscribed and sworn to before me this 5..th day of June 46
at Neu-Ulm, Germany.

Josef J. Ancell jr

Josef J. Ancell
2nd Lt., Inf., Commanding Officer
serial-nr. 01.332.909.

H1344 - 0009

1304 PS

Dr. Erich v. Schaewen
Generalleutnant.

Neu-Ulm, den 15.7.46

E I D E S S T A T T L I C H E - E R K L Ä R U N G !

Betr.: Behandlung der Zivilbevölkerung in Rußland.

Generalleutnant ~~Rxinxxxxxxxxxxxxx~~Dr. Erich v. Schaewen
Vom Juli 1941 bis April 1943 General d. Pioniere im Oberkommando der He.Gruppe Nord

being duly sworn, depose and say:

Als ich im July 1941 kurz nach der Einnahme durch die Deutschen nach Pleskau kam, lag Handel u. Wandel darnieder. Die Bevölkerung war abgerissen, teils barfuß, und machte einen scheuen, verstörten Eindruck. Bereits nach 1/4 Jahr war der Markt voll im Gange. Den deutschen Soldaten war das Einkaufen auf dem Markt bei Strafe verboten. Es waren Geschäfte eröffnet, u.a. auf Anregung der deutschen Läden zum Tauschen von Bedarfsgütern für die Bevölkerung untereinander, auch solche, in denen Volkskunst aller Art ausgestellt und verkauft werden konnte. Die Bevölkerung erschien in besseren Kleidern, auch mit goldenem Kreuzen auf der Brust. Man sah wieder lachende Gesichter.

Von den etwa 50 Kirchen Pleskaus war nur eine kleine Kirche im Osten der Stadt im Betrieb. Die Kathedrale war ein Gottlosenmuseum. Als ich zum ersten Male die Kathedrale betrat, waren die Gegenstände des Gottlosenmuseums durch deutsche Soldaten unter eifriger Mithilfe der Bevölkerung bereits in einen Nebenraum gebracht worden. Mit Hilfe der Mönche des Klosters ~~Rxxx~~ Petseri (Petschur) wurde die Kathedrale bald wieder für den orthodoxen Gottesdienst eingerichtet. Zunächst fanden auch die Militärgottesdienste in ihr statt, sogar im Beisein sehr zahlreicher Bevölkerung. Dann wurde die Kathedrale ganz für die Zivilbevölkerung freigegeben. Noch im Winter 41/42 wurde ein orthodoxer Erzbischoff eingesetzt. Ich habe selbst den Umzug gesehen, den er, umgeben von seiner Geistlichkeit, unter riesiger Bevölkerungsteilnahme durch die Stadt machte, und bei dem er die Stadt weihte. Es fanden dann tgl. in der Kathedrale Gottesdienste für die Bevölkerung statt. Ich habe selbst dort 1943 den Ostergottesdienst miterlebt, bei welchem sogar der gewaltige Kathedralenraum die Gemeinde nicht faßte.

Alle übrigen Kirchen waren innen leer. Man sah deutlich an den herumliegenden Überresten (Kartoffelhaufen, Pferdemist, Herde und Öfen), dass sie als Kartoffelkeller, Pferdeställe und zu Wohnzwecken benutzt worden waren.

Zu Erhaltung der Pleskauer Kunstschätze war in dem "Pangankihaus" ein Museum eingerichtet worden. Hierher kamen auch Kunstgegenstände aus anderen Städten im Kampfbereich der He.Gru!Nord, z.B. aus Nowgorod. Der Leiter war ein als Konservator eingesetzter deutscher Major, der in seiner Zivilstellung Museumsdirektor in Frankfurt/Main war. Die Bevölkerung hatte Zutritt.

Dr. Erich v. Schaewen
(Dr. Erich v. Schaewen)
Generalleutnant.

H1344 - 0010

Suscribed and sworn to before me this ...5... day of July 1946 at Neu-Ulm, Germany

Joseph J Ansell Jr

(Joseph J. Ansell jr.)

2nd lt., Inf., Commanding officer.
serial nr. 01 332 909.

H1344 - 0011

1305

Dr. Josef K l i n g l e r
Generalstabsveterinär.

Neu-Ulm, d.26.6.46.

29

Eidesstattliche Versicherung.

Betrifft: Verhältnisse zur Bevölkerung in Russland, Religionsausübung.

Generalstabsveterinär Dr. Josef Klingler, von 26.6.41-11.9.42 Armeeveterinär A.O.K.16.vom 12.9.43.-31.1.44.Heeresgruppenveterinär der Heeresgruppe Nord.

being duly sworn, depose and say:

Kommandant rückwärtigen Armeegebietes A.O.K.16 ,Generalleutnant Spemann gab sich besondere Mühe, die von den Russen gesperrten Kirchen zu öffnen und wieder in Stand setzten zu lassen.Die Bevölkerung war ihm sehr dankbar(Gegend von Porchow)In der Kirche seiber Unterkunft(Name nicht mehr erinnerlich)wurden an Sonntagen durch seine Mithilfe die Kinder der russischen Bevölkerung bis zu 16 Jahren nahhgetauft.Seine bemühungen waren so gross, dass er in der Armee unter dem Namen "Heiliger Antonius "bekannt war.

1.)Ostern 43 wurde in der Kathedrale Pleskau das Osterfest feierlich begangen.Ich hatte persönlich am 2.Osterfeiertag teilgenommen.Die Kathedrale ,vorher als Gottlosenmuseeum benützt, wurde wieder ihrem eigentlichen Zweck zugeführt mit Hilfe des deutschen Heeres.Die alten ,berühmten Ikonenbilder waren wieder aufgehängt, vollständig gesäubert.Im Vorraum stand ein von deutschen Soldaten aufgestellter Opferstock für Spenden zur Reparierung der Kathedrale. Z r Beleuchtung der Kirche(riesengrosser schmiedeeiserner Kronenleuchter)stellte die Stadtkommandantur den elektrischen Strom zur Verfügung.Die äussere Fassade der Kirche wurde weiss getüncht.Material lieferte ebenfalls die Kommandantur.

Zur Behebung der schwierigen Lebensmittelversorgung der Zivilbevölkerung der Stadt Pleskau wurde ein russischer Markt eingeführt.Die Bauern aus der Umgebung kamen mit viel Lebensmittel aller Art auf den Markt.Trotz der hohen Preise entwickelte sich ein umfang reiches Kauf= und Tauschgeschäft.Den Deutschen war streng verboten, während dieser Zeit den Markt zu betreten und irgendetwas zu kaufen.

Das Verhältnis der deutschen Besatzung zur russischen Bevölkerung der Stadt war im Allgemeinen ein Gutes.Die Kommandantur tat alles,um der Bevölkerung zu helfn(Wiedereinstellung einer städtischen Feuerwehr,Hilfeleistung mit Heeresfahrzeugen,Errichtung einer Räudegasstation für Bekämpfung der Räude der Zivilpferde,Mithilfe des russischen Amtstierarztes mit Belieferung von Arzneien u.s.w.)

Dr. Josef Klingler
.....

subscribed and sworn to before me this 26th day of June 46 at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell Jr.
.....
(Joseph J.Ancell Jr.)
2nd Lt., Inf., Commanding Officer
serial nr ol 332 909.

H1344 - 0012

1306 23.

Adolf K r u m m e l
Genralmajor.

Neu-Ulm, d.26.6.46.

Eidesstattliche Versicherung.

Betrifft: Ausübung der Religion in Russland.

Generalmajor Adolf K r u m m e l, Kommandeur der Eisenbahnpioniere der Heeresgruppe Nord von Ende Mai bis Ende September 42.

being duly sworn, depose and say:

Ich hatte in der oben angegebenen Zeit Gelegenheit, dem Gottesdienst in den Kathedralen von Pleskau und Petsero beizuwohnen, wobei die Wahrnehmung gemacht wurde, dass es die Bevölkerung dankbarst anerkannte, dass sie nunmehr wieder unter dem Schutz der deutschen Wehrmacht ungehindert ihre religiösen Gebräuche ausführen konnte. Mütter brachten ihre bereits herangewachsenen Kinder bis zu etwa 10 Jahren alt mit, um sie taufen zu lassen, was ihnen anscheinend früher nicht möglich war. An grossen Festtagen erfolgte ein derartiger Massenandrang zur Kathedrale, dass diese die vielen Menschen nicht fassen konnte und sich letztere vor der Kathedrale stauten. Um auch diesen das Mithören der Predigt und der Handlungen während des Gottesdienstes zu ermöglichen, wurden von der Nachrichtentruppe Lautsprecher angebracht, was die Bevölkerung besonders dankbar anerkannte.

Adolf Krummel

.....

subscribed and sworn to before me this 26th day of June 46 at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell Jr.

.....
(Joseph J. Ancell Jr.)
2nd Lt., Inf., Commanding Officer
serial nr 01 332 909

H1344 – 0013

1307 54

Eccard Frhr. v. Gablenz
Generalleutnant

Neu-Ulm, den 5. Juli 1946.

Eidesstattliche Versicherung.

Betrifft: Verhältnis zur Bevölkerung in Russland; Kirchen.

Generalleutnant Frhr. v. Gablenz, im Jahre 1928 als Zivilangestellter in Russland, Juni bis November 1941 Kommandeur der 7. Inf.Division, von Dezember 41 bis Januar 42 Führer des XXVII. A.K., vom Mai bis Dezember 42 Kommandeur der 384. Inf. Division, vom Dezember 42 bis Januer 43 Kommandeur der Kampfgruppe 384. Inf.Division,

being duly sworn, depose and say:

Die Bevölkerung begrüsste uns beim Vormarsch 1941 im Mittelabschnitt und 1942 im Südabschnitt in den Dörfern oft als Befreier. Dementsprechend wurde sie, soweit es die Kriegsverhältnisse irgend zuliessen, von der Truppe gut behandelt. Wo diese länger lag, entstand in den von ihr belegten Dörfern meist ein völlig reibungsloses, oft freundschaftliches Verhältnis. Insbesondere begrüsste die Bevölkerung dankbar, dass von uns Kirchen , die meist geschlossen und verfallen waren, wieder geöffnet wurden und ihr geholfen, sie wieder in Gebrauch zu nehmen.

Zur Frage der Kirchenzerstörung stelle ich ausdrücklich fest: Ich war im Jahre 1928 etwa 9 Monate in Russland, und zwar in Petersburg, Moskau und die letzte Zeit in der Gegend von Woronesch. Damals wie auch später bei meinem Vormarsch in Russland im Jahre 1941 und 42 habeich in diesen weiten Gebieten nur noch ganz wenig Kirchen gesehen, die auch nur noch einigermassen instand waren. Die meisten waren verfallen und unbrauchbar,z.Teil völlig zerstört; manche waren als Warenschuppen und ähnliches benutzt. Ebenso habe ich sowohl 1928 wie bei meinem Vormarsch mehrere antireligiöse Museen besichtigt. In diesen fand ich oft die propagandistische Inschrift wie auch öffentlich auf dem Roten Platz in Moskau in russisch: Religion ist Opium fürs Volk. In den Museen waren viele Ausstellungsstücke mit Erklärungen, die eine Verhöhnung der christlichen Kirche darstellten (wie z.B. ehemalige Reliquien, die als gewöhnliche Knochen erklärt wurden, die keinerlei Bedeutung für den denkenden Menschen haben könnten).

Dass Zivilisten mit Gewalt zur Arbeit getrieben wurden, habe ich nicht gesehen. Gegen Plünderung durch deutsche Soldaten oder Schändung von Frauen ist , wo sie gemeldet, entsprechend dem Militär-Strafgesetz eingeschritten worden. Wiederholt habe

ich

H1344 – 0014

H1344 - 0015

ich persönlich gesehen, dass die Bevölkerung in eroberten Ortschaften verlassene Häuser in erheblichem Umfange plünderte, das selbst durch unser Einschreiten nicht ganz verhindert werden konnte.

Frhr. Gablenz (Eccard)

Generalleutnant.

Subscribed and sworn to before me this 5 day of June 1946 at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell jr.

Joseph J. Ancell jr.
2nd Lt., Inf., Commanding Officer
serial-nr. 01.332.909.

O XXX

1308

F r i e d r i c h S c h u l z
General der Infanterie

Steinlager Allendorf, 15.6.46

Eidesstattliche Erklärung

Friedrich Schulz, General der Infanterie - being duly sworn, depose and say:

Während der Offensive im Sommer und Herbst 1941 in Rußland als Korpschef des XXXXIII. bin ich persönlich in zahlreichen russischen Kirchen im Angriffsstreifen dieses Korps von der Gegend Brest-Litowsk über Suchenitschi bis in die Gegend nordwestlich Tula gewesen. Sämtlich Kirchen waren, soweit nicht seit offensichtlich längerer Zeit zerstört, in einem unbeschreiblich schmutzigen und verwahrlosten Zustand, völlig leer oder als Speicher, Stall oder Kino verwendet. Nur in einem einzigen Fall befand sich in Tschernigow eine kleine, völlig eingerichtete Kirche. Sie war als Art Museum erhalten geblieben, doch nach Bekundung der Bevölkerung seit vielen Jahren für jeden Gottesdienst gesperrt. Der Kommandierende General Heinrici gab sie sofort für den Gottesdienst frei. Bei dem Besuch des ersten in dieser Kirche abgehaltenen Gottesdienstes brachte die Bevölkerung dem General Heinrici spontane und ergreifende Dankesbezeugungen zum Ausdruck.

Die verwüsteten Kirchen wurden unmittelbar nach der Eroberung der Ortschaften der Zivilbevölkerung zur Wiedereinrichtung und zur Abhaltung von Gottesdiensten zur Verfügung gestellt.

Subscribed and sworn to before me
this 17 day of June 1946

Friedrich Schulz

Frankenberg 054390
2d S Inf.
Camp Commander

H1344 - 0016

Gustav Höhne
General der Inf.

Steinlager Allendorf, 17.6.1946

1309

Eidesstattliche Erklärung.

Gustav H ö h n e , General der Infanterie, being duly sworn, depose and say:

Bei dem Vormarsch über Grodno, Witebsk, Smolensk habe ich in Wilejka an der Wilja mit meinem Divisionsstab in einer erhaltenen Kirche einem Gottesdienst beigewohnt. Von da ab fand ich mit Ausnahme der grösseren Städte in fast allen Ortschaften die Kirchen zu Magazinen oder andren weltlichen Zwecken umgewandelt vor. Dementsprechend war ihr Zustand.

Ich habe nicht einen einzigen Fall erlebt, dass noch ihrem eigentlichen Zweck dienende Kirchen von einer deutschen Truppe zerstört oder beschädigt wurden, es sei denn durch Kampfeinflüsse oder aus Notwendigkeiten der Kriegsführung.

Gustav Höhne

Subscribed and sworn to before me this

17 day of June 1946

H. Friedenberg 154-393
2d Lt Inf.
Camp Commander

H1344 – 0017

um möglichst viel Getreidevorräte für die russische Zivil-
bevölkerung zu retten. Soweit Ernährungsschwierigkeiten
während der deutschen Besatzung des Kaukasusgebietes
auftraten, sind sie zum grossen Teil auf die geschilderten
Zerstörungen durch die Russischen Armee zurückzuführen.
. Bei dem Vormarsch fiel mir weiter auf, dass fast in
jedem Ort des Kaukasus-Gebietes die Kirche zerstört
und oft bis auf den letzten Stein abgetragen war.
Es war klar zu erkennen, dass die Abtragung der Kirchen
bereits vor längerer Zeit und nicht erst im Rahmen der
Kampfhandlungen erfolgt war. Soweit die Kirchengebäude
noch standen, waren sie von der Bevölkerung meist
nicht mehr als Kirchen sondern als Vorratshäuser benützt
worden. In vielen Orten wurden nach dem Eintreffen der
deutschen Truppen noch vorhandene Kirchen mit Hilfe
deutscher Dienststellen ihrer kirchlichen Bestimmung wieder
zugeführt.

Pfister

Subscribed and sworn to before me this 3rd day of July
1946 at Dachau.

HARRY SZANGER CAPT. A. C. INVESTIGATOR-EXAMINER WARCRIMES DACHAU

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Oberstleutnant Eberhard v. Pfister.

H. v. Mellenthin
General der Artillerie.

H1344 - 0018

Eberhard von Pfister
Oberstleutnant i. G.

Dachau, 30. 6. 1946.
1310 PWE 29 Lage 2

Eidesstattliche Erklärung
betreffend Zerstörungen.

I Eberhard von Pfister Oberstleutnant i. G. being duly sworn, depose and say:
Ich war von Mai 1942 bis Juli 1943 Bevollmächtigter Transportoffizier beim Pz. AOK. 1 und machte in dieser Dienststellung im Sommer 1942 den fast 1000 Km tiefen Vormarsch der 1. Pz. Armee aus dem Donez-Gebiet an den Terek (Kaukasus) mit. Ich habe während des Vormarsches fast alle Eisenbahnstrecken im Vormarschstreifen der 1. Pz. Armee abgefahren. Hierbei fiel mir auf, dass fast auf jedem Bahnhof im Kaukasus-Gebiet ein Getreide-speicher oder Getreidesilo vorhanden war. Fast alle Silos oder Getreidespeicher waren mit ihrem Inhalt von der Roten Armee bei ihrem Rückzug gesprengt oder angezündet worden. Die deutschen Soldaten versuchten die meist noch glimmenden Getreidevorräte zu löschen,

H1344 – 0019

v. Vormann
General der Panzertruppe

Nürnberg, 5. VII. 46.

1311

H1344 – 0020

Zerstörung von Kirchen

Ich, Nikolaus v. Vormann, geb. 24. XII. 95. zu Neumark Westpr.
being duly sworn, depose and say:

Als Chef des Generalstabes des XXVIII. A.K. habe ich im Sommer 41. während des Vormarsches aus dem Raum von Gumbinnen auf Leningrad persönlich Dutzende von Kirchen gesehen, die zu Kinos, Werkstätten, Vorratsräumen und dergl. gemissbraucht waren oder völlig zerstört waren. Sie wurden von der Truppe ihrer eigentlichen Bestimmung wieder zugeführt, eine Massnahme, die besonders im Raum südwestl. Leningrad begeisterte Zustimmung der Bevölkerung hervorrief.

N. Vormann.

Subscribed and sworn to before me this 8 day of July 1946.
Robert D. Starne
1st Lt 0-1340783

I, Paul Schmidt, duly conversant with the English and German languages, testify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit.

Dr. Paul Schmidt

1312

Auszug

aus der Erklärung des Chefs v. Bonin vom 1.5.46
(befindet sich in Akte „Warschau")

Auf dem ganzen Abschnitt vom Bug westlich Brest-Litowsk über Minsk-Smolensk bis etwa 100 km südwestlich Moskau habe ich nicht einen einzigen Tiefflieger gesehen, die ihrem eigentlichen Zweck, dem Gefechtsschutz entsprechend angewandt worden wären, die zahlreichen Tiefflieger die ich mir angesehen habe waren offensichtlich zur Jagd völlig ungeeignet und oft als Jagdflugzeuge verwandt.

F.d.R.

Reinhardt

Fürstenmann,
Major i. G.,
31 a. 6070 Ho
2. 27. PWE 29

Dachau, 30. 6. 46.

1313

H1344 – 0022

Eidesstattliche Erklärung.

Betr.: Zerstörungen.

Ich, Fürstenmann, Major i. G., being duly sworn, depose and say:

Während des Rußlandfeldzuges war ich zunächst bis zum Febr. 1942 Ordonnanz-Offz. bei der 292. I. D. Von April bis Okt. 1944 war ich als Gehilfe beim Gen. des Transportwes. Nordukraine tätig.

Soweit ich mich entsinne, traf ich beim Vormarsch an der Mittelfront 1941 über Minsk-Orscha-Smolensk-Wjasma-Moskau nicht eine einzige Kirche an, die noch für gottesdienstliche Zwecke benutzt wurde. Fast alle diese ehemaligen Kirchen waren verwahrlost oder verfallen. Einige wurden als Reparaturwerkstätten für Landwirtschaftsgerät, als Lagerräume oder als „Klubräume" benutzt. In verschiedenen Kirchen hielten die Einwohner kurz nach unserem Einmarsch wieder Gottesdienst ab. – Ich habe Kirchenbeschädigungen nur infolge Kampfeinwirkung erlebt. Hieran waren beide Parteien beteiligt.

Im Frühjahr 1942 bewarf der Russe fast alle Dörfer, die hinter der Front durch deutsche Truppen belegt waren mit Sprengbomben und Brandkanistern – besonders bei Nacht – und richtete dabei unter den hölzernen Häusern beträchtliche Schäden an.

Im Sommer 1944 war ich Zeuge der verhältnismässig schweren russischen Luftangriffe auf Lemberg. Sie hatten wenig militärischen, aber erheblichen Häuserschaden zur Folge.

Ebenfalls im Sommer 1944 hörte ich von zahlreichen Dorfzerstörungen im Raum von Lemberg infolge der Kämpfe der Ukrainischen gegen polnische und stellenweise jüdische Banden.

Günther Fürstenmann

Subscribed and sworn to before me this
...5.. day of July. 1946 at Dachau.

Harry Szaenger

HARRY SZAENGER, CAPT. A.C., INVESTIGATOR EXAMINER, WAR CRIMES DACHAU.

Abenden!

H1344 – 0023

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify, that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Major Finkelmann.

H. v. Mellenthin
General der Artillerie

Max B o r k
Generalleutnant, PWE 29

1314

Eidesstattliche Erklaerung.

Betr.: Behandlung der russ. Zivilbevoelkerung.

I, Max Bork, PWE 29, Camp Dachau, beeing duly sworn, depose and say:

Im Bereich des LIII. A.K. noerdlich Orel, Kom. Gen.: General der Inf. Cloessner, wurden von Fruehjahr 42 bis zum Febr. 43 folgende Massnahmen zur Verbesserung der Lage der Bevoelkerung durchgefuehrt und ihre Zweckmaessigkeit durch beauftragte Offz. staendig ueberprueft:

I. Schaffung ausreichender Erwerbsmoeglichkeiten der Bevoelkerung durch Zuweisung von Ackerland, freiwillige Heim- und Werkstaettenarbeit und Verteilung deren Erzeugnisse an die Zivilpersonen, Abhaltung freier Maerkte und Verhinderung ihres Besuchs durch Deutsche.

II. Einsatz aller deutschen und russischen Aerzte, Gehilfen und Sanitaetsmaterial zur Fleckfieberbekaempfung mit dem Erfolg, dass die auch unter der Bevoelkerung weitverbreitete Seuche im Sommer 42 zum fast voelligen Erliegen kam.

III. Neueinrichtung zahlreicher Kirchen und Schulen. Die alten Kirchen des Gebiets, vor allem die 7 grossen Kirchen des Wallfahrtsorts Bolchow, waren durch die Russen teils im Frieden, teils bei ihrem Rueckzug voellig zerstoert worden.

Max Bork

Subscribed and sworn to before me this 1st day of July 1946 at Dachau.

Main D. Kuniholm
0-834680.

I Fuzzy Amis beeing thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Generalleutnant Max Bork.

Fuzzy Amis

H1344 – 0024

X ~~10~~ 1315

C a r l S i e v e r s
Generalleutnant

Steinlager Allendorf, den 16.6.46

Eidesstattliche Erklärung

Carl Sievers, Generalleutnant - being duly sworn, depose and say:

Ich habe als Regimentskommandeur im Sommer 42 aus Richtung Kursk in Richtung Woronesch die Offensive und im Januar/Februar 43 die Absetzbewegungen aus Richtung Woronesch in Richtung Kursk mitgemacht und kam hierbei durch eine große Anzahl von Ortschaften. Sämtliche vorgefundenen Kirchen befanden sich bei der Einnahme durchweg im schlechtesten Zustand. Bei beiden Bewegungen wurden nicht in einem einzigen Ort Kirchen zerstört. Befehle hierzu wurden niemals gegeben.

Subscribed and sworn to before me
this 17 day of June 1946

Carl Sievers

Fredenhorst 05/1390
Gen. St. Insp.
Corps Commander

H1344 – 0025

1316

Walther H a h m
General der Infanterie

Neu-Ulm, d.5.7.46.

103 a

Eidesstattliche Versicherung.

Betrifft: Zerstörungen und Plünderungen in Tschernigow 1941

General der Infanterie Walther H a h m, 1941 Oberst und Regt-~~Kd~~ Kommandeur.

being duly sworn, depose and say:

Nach Einnahme von Tschernigow wurden mehrere Kirchen verwüstet angetroffen. Diese Verwüstungen müssen Monate oder Jahre alt gewesen sein. Alle kirchlichen Einrichtungen, Gestühle, Emporen, Kanzel, Altar, Bilder fehlten. I n einer der Kirchen war der Fussboden entfernt, so dass vom Keller bezw. dem Grufttraum ein einziger Raum bis zum Dachgebälk bestand. In einer weiteren Kirche lagerten grosse Bestände von Kartuschen und Granaten. In einer anderen Kirche wurden die noch brennenden Reste eines russischen Uniform-und Schuhlagers festgestellt.
In der ganzen Stadtwaren zahlreiche betrunkene Zivilisten, die schwer mit Plünderungsgut beladen, sich in Häusern und Strassen herumtrieben, festzustellen (Anfang September 1941.)

Walther Hahm

Subscribed and sworn to before me this....5...day of July 46 at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell Jr.
(Joseph J. Ancell Jr.)
2nd Lt., Inf., Commanding Officer
serial nr 01 332 909

H1344 - 0026

1317

NOLTE, Heinrich
Oberst i.G.

PWE 29 DACHAU, den 30. Juni 1946.

Kirchen

H1344 – 0027

Eidesstattliche Erklärung
betr. Kirchen in Rüssland.

I, Der Oberst i.G. Heinrich NOLTE, being duly sworn, depose and say:

Ich bin am 11.9.05 zu ROSSLA am HARZ geboren und war vom Beginn des Rüssland-Feldzuges bis zum 10.2.1943 Ia der 18. Inf. Div(mot) in Rüssland. Ich erkläre hiermit an Eides Statt folgendes:

Ich habe im Kriege grössere Teile Weiss- und Nordrüsslands kennen gelernt. Als Sohn einer protestantischen Geistlichen habe ich mich überall für die Kirchen interessiert. Sie waren mit seltenen Ausnahmen entweder stark verfallen oder dienten schon bei unserem Eintreffen als Lagerraum, Fabrikhalle, Electrizitätswerk, Backhaus und ähnlicher oder auch als „Gottlosen-Heiligtum". Lediglich in grösseren Orten wie Nowgorod, Tichwin und Staraja Rüssa erinnere ich mich an einzelne, zum Gottesdienst benützte und baulich erhaltene Kirchen. Der rüssische Gottesdienst wurde von uns auf Grund der von oben gegebenen Befehle wie der allgemeinen Einstellung der Truppe der Bevölkerung und dem Christentum gegenüber nicht nur geduldet, sondern unterstützt.

Heinrich Nolte

Subscribed and sworn to before me this 3rd day of July 1946 at PWE 29 DACHAU.

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above Oberst Heinrich Nolte.

H. v. Mellenthin
General der Artillerie

Hans [illegible] LANGER
Capt. AC.
Investigator Examiner War Crimes
Dachau

Marx, Herbert
Oberstleutnant i.G.
316-607860
z.Zt. PWE 29

H1344 – 0028

Dachau, 5.7.1946.

1318

Eidesstattliche Erklärung.

Betreffend: Zerstörungen

I, Herbert Marx, Oberstleutnant being duly sworn, depose and say: Ich war im gesamten Jahr 1941 Regiments-Adjutant des Schützen-Regiments 74 der 19. Panzer-Division und habe an dem Vorstoss in Richtung auf Moskau im Bereich der Heeresgruppe Mitte teilgenommen. Bei diesem Vorstoss stellte ich fest, dass die Masse der Kirchen bei Inbesitznahme der Ortschaften durch deutsche Truppen entweder als

Schuppen, Lagerhäuser und dergleichen benutzt oder teilweise zerstört oder verfallen waren und nicht als Kirchen für einen Gottesdienst eingerichtet waren. Ferner habe ich das Abbrennen zahlreicher Dörfer oder Dorfteile, deren Häuser beinahe nur aus Holzbauten bestanden, erlebt, bei dem das Abbrennen durch Kampfeinwirkungen (russischer Artilleriebeschuss, Abwurf von Brandbomben durch russische Flugzeuge) hervorgerufen war.

Max

Subscribed and sworn to before me this 5th day of July 1946 at Dachau.

HARRY SZANSER
CAPT., A.C.
INVESTIGATOR EXAMINER
WAR CRIMES DACHAU

H1344 – 0029

H1344 – 0030

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Oberstleutnant Marx

H. v. Mellenthin
General der Artillerie

Erich Stöpler, Obersl
31G-6020730
PWE29 CAGE2

DACHAU, 1. Juli 1946.

OW 1319

H1344 – 0031

Eidesstattliche Erklärung

betreffend Behandlung der Zivilbevölkerung, Kulturelle Einrichtungen im Osten.

Ich, Erich Stöpler, Obersl, being duly sworn, depose and say:

Ich war vom Juni 1941 – April 1942 als Ia, vom Mai – September 1942 als Chef des Stabes des Generalkdo. I. Flakkorps im Osten Mittelabschnitt bezw. Südabschnitt eingesetzt; ich war damals Major später Oberstlt. i.G.

Nachdem die Anklage im Nürnberger Prozess den deutschen Truppen vorwirft, Kirchen und kulturelle Einrichtungen geschändet sowie gegen die Zivilbevölkerung brutal vorgegangen zu sein, gebe ich hierzu folgende eigenen Beobachtungen an.

1) Überall, wo ich Gelegenheit hatte Stab und unterstellte Truppe im Verkehr mit der Zivilbevölkerung zu beobachten, spielte dieser sich in menschlichen und freundschaftlichen Formen ab. Zivile Hilfskräfte beiderlei Geschlechts für das Stabsquartier wurden auf freiwilliger Basis genommen, einige folgten bei Stellungswechsel freiwillig mit. Kennzeichnend für das Verhältnis ist z.Bg. die Tatsache, dass anlässlich des Pfingstfestes in Poltawa (1942) viele Hilfskräfte Blumen für Geschäftszimmer mitbrachten. Mein persönliches Quartier war in P. stets von den Hauswirten mit Blumen geschmückt.

2) Durch den Truppenarzt des Stabes des Kmdtr. I. Flakkorps wurde im Winter 1941/1942 in Orel ärztl. Behandlung von Zivilisten durchgeführt.

3) Bei Quartiernahme durch Stab und Truppe wurde bei den beschränkten Unterkunftsverhältnissen weitgehend auf die Zivilbevölkerung Rücksicht genommen.

4) Bezügl. Kirchen und gottesdienstl. Handlungen gebe ich folgendes an:

a) Bei einem Besuch der bemerkenswerten Kirche von Korissow (Dujepr) im Juni 1941 fand ich, dass sie von den Russen als Holz- und Gerätelager benutzt worden war.

b) Kurze Zeit nach Einnahme von Smolensk besuchte ich die dortige Kathedrale sie hatte als Gottlosen-Museum gedient. Kriegsberichten des Stabes meldeten mir später, dass sie ihrem eigentlichen Zweck durch die dtsch. Truppe wieder zugeführt worden sei.

c) Im Raume zwischen Smolensk und Korotoyo (Ortsname nicht mehr bekannt) fiel mir eine Dorfkirche auf, deren einer Turm als Wasserreservoir ausgebaut war (August 1941)

d) In Romny (Sept. 1941) besuchte ich die dortige Hauptkirche und stellte fest, dass sie unter dem Schutz der Truppe von der Zivilbevölkerung wieder für den Gottesdienst hergerichtet wurde.

e) In Orel (Winter 1941/1942) beobachtete ich mehrere Kirchen, z.T. erneut in gottesdienstl. Gebrauch genommen.
Ein Offz. des Stabes meldete mir, dass in Anwesenheit vieler Soldaten, das Fest der Wasserweihe auf der Oka stattfand.

f.) In Poltawa (Mai/Juni 1942) beobachtete ich freien, ungestörten Gottesdienst der Zivilbevölkerung

g.) In Starobjelsk (August 1942) berichtete mir der kr. Verb. Offz. der Heeresgr. 4 von einem bemerkenswerten Gottesdienst in diesem Ort.

5.) In Poltawa (Mai/Juni 1942) war das Theater unter Leitung der Ostd. Truppe in Gebrauch. Ich war persönlich Zeuge von 3 mit russischen Kräften gegebenen Aufführungen die von ostd. Soldaten gemeinsam mit Zivilbevölkerung beiderlei Geschlechts besucht wurden.
Das grosse ukrain. Heimatmuseum war unter Schutz der Truppe dem allgem. Publikumsverkehr geöffnet und gepflegt.

6.) Auf der Krim besuchte ich Juli 1942 das Schloss in Bachtschissaraj und das Woronzeff-Schloss. Beide waren voll geschont. Es fanden geregelte Führungen durch einheimische Führer statt.

7.) Im Winter 1941 erhielt der Komm. Gen. des I. Flakkorps Meldung über einen Fall von Gewalttätigkeit einiger Soldaten gegen eine russ. Bauernfamilie. Ich war Zeuge, wie sofort scharfstes Kriegsgericht. Einschreiten von ihm befohlen wurde.

Erich Köppler.

Subscribed and sworn to before me
this 5th day of JULY 1946 at Dachau.

HARRY SZAENGER
CAPT. AC.
INVESTIGATOR EXAMINER
WAR CRIMES DACHAU.

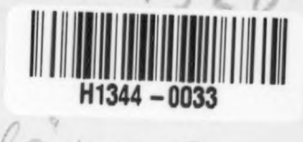
I, Horst v. Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the above person.

H. v. Mellenthin
General d. Inf.

H1344 – 0032

Lauley Generalmajor 2.7.46.
P.W.E.26. coge 2/5.
Dachau bei München.

1320



Eidesstattliche Erklärung.

betrifft: Kirchenschändung.

I Hubert Lauley Generalmajor being duly sworn, depose and say:

Die Kirchen in Schlüsselburg zeigten die Spuren profaner Ausnützung durch die Bolschewiken vor dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht.

Die wurde auch durch Ortseinwohner bestätigt.

In der Sakristei einer Kirche wohnte damals eine russische Familie.

Den Kirchenraum hatte die zum Abstellraum von Hausrat aller Art ausgenützt.

Meine Feststellungen machte ich im Oktober 1942 an Ort und Stelle.

Lauley

Subscribed and sworn to before
me this 5. day of July 1946. at Dachau.

HARRY SZANGER
CAPT. A.C.
INVESTIGATOR EXAMINER
WAR CRIMES, DACHAU.

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify, that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the General Lauey

H. v. Mellenthin
General der Artillerie

H1344 – 0034

H - 1344

Folder No.: 4

General Staff and OKW
Affidavits 1301 - 1320
Filed August 21, 1946

"Betrifft: Zerstoerungen"

General Staff and OKW - Affidavits 1301 - 1320

H1344-0035